

Der Gefellschaffer

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold



Regelmäßige Beilagen: Pfug und Scholle - Der deutsche Arbeiter - Die deutsche Frau

Brunnenkruke - Bilder vom Tage - Die deutsche Glocke - Hiltferingend - Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gefellschaffer“ Nagold // Bearbeiter 1827

Fernsprech-Anschluß St. 429 / Schließfach 55 / Marktstr. 14

Postfach: Amt Stuttgart Nr. 10086 / Girokonto: Kreispostkasse Nagold Nr. 882 / In Konkursfällen oder bei Zwangsvergleichen wird der für Austräge etwa bewilligte Nachschuß befristet

Zeitschriftenpreis: In der Stadt Nagold monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.60 einschließlich 15 Pfg. Beförderungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Zustellgebühr. Einzelnummer 10 Pfg. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf die Lieferung der Zeitung oder auf die Rückzahlung des Zeitschriftenpreises.

Anzeigenpreis: Die 1spaltige 10mm-Zeile ab deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und ähnliche Anzeigen sowie Stellen-Anzeigen 5 Pfg., Text 15 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, sowie Ziffer-Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

„Wir müssen wieder ein Weltvolk werden!“

Rundfunkrede des Reichsministers Dr. Goebbels zum Jahreswechsel

Reichsminister Dr. Goebbels gedachte in seiner Neujahrsansprache die über alle deutschen Sender ging, zunächst der letzten Kabinettsitzung, in der der Führer der Reichsregierung seinen Dank für die Arbeit im vergangenen Jahre ausgesprochen hatte. Mit Bewunderung hätten dabei alle der Mühen und Sorgen der Freunde und Bekannten dieses wahrhaft historischen Jahres gedacht. Es ist freilich ein eigenartlicher Charakterzug fast aller Menschen, daß sie bei der Gegenwart immer nur das Schwere und Sorgenvolle bemerken, um darüber das Leichtere und Freudigere zu übersehen, während sie bei der Vergangenheit so gerne das Angenehme im Gedächtnis behalten, um das Trübe und Unfreundliche zu vergessen. Damit werden sie auch oft ungerecht gegen ihre Zeit und gegen sich selbst.

Für alle zu viele Menschen, so fuhr Dr. Goebbels fort, gibt es, die sich gerne und fast mit Bosheit über die kleinen Unannehmlichkeiten des Alltags ereifern. Sie geraten dann leicht in die Gefahr, das Kind mit dem Bade auszuschütten, und möchten am liebsten das Licht überhaupt ausblenden, weil es nicht nur die Augen, sondern auch den Verstand erblende. Es gibt in menschlichen Leben gar nichts, das nicht seine zwei Seiten hat. Alles Angenehme hat auch seine unangenehmen Rückwirkungen. Jeder Erfolg kostet Mühe und Einsatz.

Gerade bei dem eben verflohenen Weihnachtstag konnten wir Deutschen so recht feststellen, wie gut es das Schicksal im vergangenen Jahre mit uns gemeint und wie reich es unsere Arbeit und Mühe belohnt hat. Wohin wir in Europa schauten, waren Völker und Regierungen von schweren innen- und außenpolitischen Krisen heimgesucht. Vielen Ländern fehlte die willensmäßige Festigkeit, die so notwendig ist, um die schweren Schäden unserer Zeit zu überwinden. Ihre Regierungen waren gerade um die Jahreswende von der Unsicherheit ihres Bestandes bedroht, ja ganze Völker in schwere und blutige Kriege verwickelt. „Kriten in dieser unruhigen und turbulenten Welt lag unser

Deutschland als eine stille und gesegnete Insel des inneren und äußeren Friedens. Das ist nicht etwa das Werk des Zufalls

oder das Ergebnis eines unverdienten Glückes, sondern der Erfolg des heute über Deutschland regierenden einheitlichen Willens. Man mag, so erklärte der Minister, an dem bei uns herrschenden politischen Regime im Auslande kritisieren, was man will. Eins ist unbestreitbar, daß die ganze Welt uns darum beneidet, daß wir wieder auf weite Sicht arbeiten können, daß das deutsche Volk Vertrauen zu seiner Regierung hat und daß es mit Zuredung und fester Hoffnung den kommenden Entwicklungen entgegensteht. Daß wir uns damit in der Welt nicht nur Freunde erwerben konnten, das liegt in der Natur der Sache. Denn die Welt hatte sich in der Vergangenheit schon so mit einem schwachen und ohnmächtigen Deutschland abgefunden, daß sie heute eine starke und gefestigte deutsche Nation vielfach nur als lästig empfindet.

Das ist auch einer der Gründe, warum wir, draußen jenseits unserer Grenzen oft noch mißverstanden und angefeindet werden. Wir bedauern das aus tiefstem Herzen; denn das neue Deutschland will Frieden mit allen Völkern. Im übrigen aber betrachtet es der Nationalsozialismus für seine erste und wichtigste Aufgabe, dem eigenen Volke zu dienen und ihm die Sicherung seiner Arbeit und den Schutz seiner Grenzen zu sichern.

Das Jahr 1935 wird als das Jahr der deutschen Freiheit

in die Geschichte übergehen. Drei markante Ereignisse haben diesem Jahr ihren Stempel aufgedrückt. Der Sieg an der Saar, die Wiederherstellung der deutschen Wehrhoheit und der Abschluß des deutsch-englischen Flottenabkommens. Sie haben Deutschland, das durch den Versailler Vertrag zur ewigen Innen- und außenpolitischen Ohnmacht verurteilt worden sollte, wieder in die Reihe der souveränen Staaten hineingeführt. Und das Wunderbare an diesen Vorgängen ist, daß sie nicht etwa, wie vielfach befürchtet wurde, den europäischen Frieden gefährdeten, sondern ihm erst seine eigentliche Festigkeit und Sicherheit gaben. Denn nur das ohnmächtige und zerrissene Deutschland war eine Gefahr für die Stabilität des europäischen Kräfteausgleiches. Wir sind nun nicht mehr Spielball in den Händen der Weltmächte. Deutschland hat wieder seinen eigenen politischen Willen und ist entschlossen, ihn auch durchzusetzen.

Wenn Weihnachten zum ersten Male in großer Umlage die jungen Soldaten unserer neuen Wehrmacht als Urlauber in ihre Heimat zurückkehrten und den Städten und Dörfern des ganzen Reiches damit ein neues Gepräge gaben, so ist dieses alte, liebe Bild, das wir so lange schmerzlich entbehren mußten, für das ganze Volk ein Zeichen dafür gewesen, wieviel sich im Jahre 1935 in Deutschland gewandelt hat. Die Nation ist heute wieder in der Lage, ihre Ehre und ihren Bestand durch eigene Kraft zu beschützen. Dieses hohe Ziel konnte selbstverständlich nicht ohne ebenso große Opfer erreicht werden. Die Wiedererringung unserer politischen Freiheit ist die Voraussetzung für wirtschaftliche und soziale Erfolge.

Sie mußte deshalb auch vorbringlich gelöst werden und bedingte eine Reihe von Einschränkungen, Unbequemlichkeiten und Opfern. Es zeugt für den politischen Sinn des deutschen Volkes, daß es diese mit reudiger Entschlossenheit auf sich genommen hat. Noch ist ein großer Teil der Arbeitslosigkeit, die wir alsurchbarstes Erbe des vergangenen Regimes übernehmen mußten, nicht überwunden. Noch gestaltet die Niedrigkeit der Löhne einen großen Teil unseres Volkes nicht an den materiellen und ideellen Gütern der Nation gleichberechtigt teilzunehmen.

Wir wir Hoffnungen für die Arbeitsbeschaffung und für die Wirtschaft-

machung unseres Volkes nötig haben, mühten wir die Einfuhr von Lebensmitteln, vor allem von Fett und Fleisch zu einem Teil einschränken. Das bedingte zeitweilige Verzerrungen an Butter und Schweinefleisch. Es mußte hier Tag für Tag der Mühe werden zu einem gerechten und traglichen Ausgleich zu kommen. Regierung und Volk haben schon im vergan-

genen Jahr ihre Sorgen gehabt, und werden sie auch im künftigen haben. Entscheidend aber ist, daß wir nach besten Kräften gegen Elend und Mangel ankämpften und nicht untätig zuschauten, wenn sich irgendwo ein Notstand bemerkbar machte.

Dr. Goebbels erinnerte dann an die Leistungen des Winterhilfswerks und der nationalsozialistischen Gemeinschaft Kraft

Die Neujahrsbotschaft des Führers

Berlin, 1. Januar

Als Sonderausgabe der Reichsfunksendung für alle deutschen Sender verlas am Neujahrstage um 14 Uhr im Auftrag des Führers Reichsminister Dr. Goebbels die Neujahrsbotschaft des Führers und Reichskanzlers. Die Sendung wurde um 19.30 Uhr über alle deutschen Sender wiederholt.

Die Neujahrsbotschaft lautet:

Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen! Parteigenossen!

Zum drittenmal feiert das neue Reich den Jahreswechsel. Zum drittenmal wurde uns am Beginn der vergangenen zwölf Monate der bevorstehende Zusammenbruch des nationalsozialistischen Regimes prophezeit. Zum drittenmal ist Deutschland unter diesem Regime stärker und gefesteter geworden auf allen Gebieten seines nationalen Lebens. Es ist für uns, die wir diese große geschichtliche Wende unseres Volkes gestalten und erleben durften, schwer festzustellen, welchem der drei zurückliegenden Jahre die größte Bedeutung für die Wiederherstellung des deutschen Volkes zukommt. 1933 eroberten wir die innere Macht, 1934 gelang es uns, sie zu befestigen und zu erweitern durch die Vorbereitung für die Erringung der äußeren Freiheit. 1935 ist im Zeichen der errungenen Freiheit nach außen und der weiteren Durchsetzung der nationalsozialistischen Idee und ihrer Grundzüge im Innern. Daß es uns neben dieser gewaltigen Arbeit der politischen Wiederherstellung Deutschlands auch gelang, den wirtschaftlichen Aufbau durchzuführen und fortzusetzen, kann uns alle mit besonderem Stolz erfüllen.

In derselben Zeit, in der wir mit Recht zufrieden zurückblicken dürfen auf eine wahrhaft gewaltige politische, kulturelle und wirtschaftliche Arbeit des Aufbaues, wird uns von journalistischen Hellschern wieder der neue Termin für den deutschen Zusammenbruch mitgeteilt. Auch damit können wir zufrieden sein. Denn diese Phrasen werden vergehen, aber die Ergebnisse unserer Arbeit werden bleiben. Und das war uns liegende Jahr 1936 soll und wird ein weiteres Jahr nationalsozialistischer Entschlossenheit und Tatkraft sein. Je mehr aber die Stärke des Reiches zunimmt und ihren sichtbarsten Ausdruck findet in der wiederentstandenen Wehrmacht unseres Volkes, um so mehr werden wir erfüllt sein von der Schwere der Verpflichtung, die uns die neue Waffe auferlegt. Mit dem Blick in die vielen Wirren und Unruhen der anderen Welt erkennen wir erst den Segen des klaren und stabilen Regimes in unserem Staate sowohl als den Segen und Nutzen des dadurch garantierten Friedens. Ein solches Bollwerk der nationalen europäischen Disziplin und Kultur gegen den bolschewistischen Menschheitsfeind zu bleiben, wird auch im kommenden Jahr unser eifrigstes Bestreben sein. Dessen Verzicht, durch fortgesetzte Revolutionen, blutige Kämpfe und Unruhen die Ordnung der Welt zu untergraben und die Völker gegeneinander zu hegen, werden wir so wie in der Vergangenheit, auch in der Zukunft in Deutschland erfolgreich abwehren. Unser höchstes Streben soll es aber auch im kommenden Jahr sein, dem wiedererjundenen nationalen Leben der Ehre und Freiheit den äußeren Frieden zu bewahren.

Das heutige Deutsche Reich, sein Weg und seine Zukunft sind unläßlich verbunden mit der nationalsozialistischen Partei. Sie hat die Umstellung unseres Volkes erreicht, die Energien für den Wiederaufstieg erweckt, die geistige und politische innere Voraussetzung für die Durchführung aller nötigen Maßnahmen und Reformen geschaffen und gegeben. Ich bin mir bewußt, daß, was immer auch Deutschland treffen könnte, die Partei der feste und unzerstörbare Träger des deutschen Lebenswillens sein wird, wie sie dies in den zurückliegenden 15 Jahren war. Eine fanatisch beschworene Gemeinschaft deutscher Männer, deutscher Frauen und deutscher Jugend wird hinter mir stehen, wie in der Vergangenheit in ihren guten und schlechten Tagen, so auch in der Zukunft!

Ich wende mich daher am Beginn des neuen Jahres wie immer an meine alten Mitkämpfer, ich gedanke ihrer Treue und ihrer Disziplin. Ich gedanke an der Führer in der politischen Organisation der nationalsozialistischen Partei, der SA, SS, der HJ, des Arbeitsdienstes, des NSKK, der Bauernorganisation, der Arbeitsfront usw. sowie der Führerinnen der Frauenschaften und des BdM. Ich danke ihnen auch in diesem Jahr für die unentwegte Treue und den Gehorsam, den sie mir entgegenbrachten, und die es mir ermöglichten, ich werde politische Entscheidungen im höheren Bewußtsein des hinter mir stehenden und durch sie geführten Volkes zu treffen. Ich danke allen den unzähligen namenlosen Parteigenossen und Anhängern, den braven Männern meiner SA und SS, des Arbeitsdienstes, des NSKK, und der gesamten Arbeitsfront für ihre Hingabe an die Bewegung und für ihre gebrachten großen Opfer. Ich danke besonders den Millionen deutscher Bauern, die die Ernährung unseres Volkes auch in diesem Jahr gesungen ließen. Und ich danke endlich allen jenen Bekannten und Unbekannten, die auch als Nichtparteiliche durch ihre treue Mitarbeit das Deutschland des Dritten Reiches empfinden und durch ihre Treue helfen. Ich danke vor allem den deutschen Frauen, die durch die neu geborenen Kleinen unseren Kampf durch ihre Tapferkeit erst der Zukunft unseres Volkes zugutekommen lassen.

Das Jahr 1936 soll uns erfüllt sehen von einem neuen heiligen Eifer zu arbeiten und einzutreten für unser Volk. Es soll uns alle bezaubeln im Bewußtsein der uns gestellten gemeinsamen Aufgabe. Heute aber wollen wir danken dem Allmächtigen, der unser Volk bisher in seinen Segen genommen hat. Und wir wollen uns vereinen in der demütigen Bitte an ihn, uns auch in Zukunft nicht zu verlassen. Es lebe die nationalsozialistische Bewegung!

Es lebe unser einiges deutsches Volk und Reich!

Berlin, 1. Januar 1936.

Adolf Hitler

Württemberg's Neujahrsgruß an den Führer

Telegramm von Reichsstatthalter und Gauleiter Wilhelm Murr

Stuttgart, 1. Januar

Reichsstatthalter und Gauleiter Murr sandte an den Führer nachfolgendes Telegramm:

Kamens des Gau's Württemberg - Hohenzollern entbiete ich Ihnen, mein Führer, zum neuen Jahre die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche.

Die württembergischen Nationalsozialisten sind stolz darauf, daß sie auch im vergangenen Jahre ihr Teil an dem gewaltigen Werk haben leisten dürfen, das Sie, mein Führer, in Angriff genommen haben. Die Tatsache, daß in Württemberg die Erwerbslosenziffer am Ende des Jahres 1935 gegenüber dem Vorjahre weiterhin um rund 50 Prozent gesunken ist, ist nur ein Beweis für die erfolgreiche Aufbauarbeit, die unser Volk Ihnen, mein Führer, verdankt.

Besonders stolz ist aber der Schwabe, als einer der besten Soldaten des Weltkrieges, darauf, daß das zu Ende gegangene Jahr unserem Volk durch Ihren Entschluß seine Wehrhaftigkeit wiedergegeben hat.

Die württembergischen Nationalsozialisten werden mit dem schwäbischen Volk auch im neuen Jahre in unerschütterlichem Vertrauen und in selbstverständlicher Treue zu Ihnen, mein Führer, ihre Pflicht tun.

Gauleiter Wilhelm Murr, Reichsstatthalter in Württemberg.

durch Freude“ und fuhr fort:
Ein wahrhaft sozialistisches Regime
 „leitet und lenkt die Geschichte der deutschen Nation. Es sieht nicht auf Bajonettspitzen, sondern ruht in der Liebe und im Vertrauen des ganzen Volkes. Unser kostbarster Schatz ist die Anhänglichkeit aller guten Deutschen. Sie gibt uns Kraft und Stärke in dem schweren Werk, dem wir dienen.“ Dabei ist es klar, daß vorerst nur die wichtigsten Aufgaben in Angriff genommen werden konnten. Aber durch das ganze Volk gehe der einheitliche, entschlossene Wille: Wir müssen wieder wie die anderen Großmächte ein Weltvolk werden! Unser nationales Glück liegt in unserer nationalen Kraft.

Der Minister sprach dann der ganzen Nation den Dank des Führers und der Regierung für den Opfermut aus, mit der sie sich im vergangenen Jahr bewährt hat. Sie ist ihrer großen Aufgabe würdig gewesen. Sie wird auch die kommenden Schwierigkeiten überwinden, wenn sie an der Ueberzeugung festhält, daß Hindernisse nicht mit Kopfhängerei, sondern mit Optimismus und Willenskraft gebrochen werden können. Neue große Aufgaben warten wieder auf uns. Die Wehrhaftmachung muß gefördert, die Arbeitsschlacht weitergeführt werden. Jahrelang noch werden die Hammer klingen beim Bau der Reichsautobahnen. Die organisatorische Neuformung des Reiches findet ihre Fortsetzung; Partei und Staat werden ein einheitliches Ganzes bilden, um den Schutz der Volksgemeinschaft zu sichern.

Der Führer, seine Partei und seine Regierung aber vermöchten nichts, wenn das Volk ihnen nicht hilft. Sie können jedoch um so sicherer auf die Mitarbeit des Volkes rech-

nen, da das Volk jetzt weiß, wozu die Opfer gebracht werden müssen. Seine Hoffnung auf die Zukunft kommt ja am sichersten zum Ausdruck in dem wunderbaren Kinderlied, den ungezählten Märiten aus im vergangenen Jahre wieder der deutschen Nation geschenkt haben. Es ist

das Unterpfand der Unsterblichkeit
unseres Volkes.

So wollen wir denn in dieser feierlichen Stunde beim Abschluß des alten Jahres uns alle vereinigen in tiefem Dankgefühl an den Führer, der unsere nationale Hoffnung und unsere köstliche Jugend ist. Möge das Schicksal ihn uns noch viele Jahre in Gesundheit und voller Schaffenskraft erhalten. Wenn in einigen Stunden die Glocken über dem Reich in Nord und Süd und Ost und West läuten, dann wird sich das ganze deutsche Volk zusammen-schließen in heikeln und innigem Gebet für ihn und sein Werk. In diesem Gebet werden mitsingen die Millionen Hoffnungen und Wünsche aller guten Deutschen, die fern der Heimat aus fremden Ländern und Erdteilen ihren Kreuz an das gemeinsame große Vaterland senden. In dieser Gesinnung fühlen wir uns verbunden mit allen Deutschen. Ich grüße besonders die, denen das Schicksal Not und Sorge bereitet. Sie dürfen überzeugt sein, daß wir keine Kraft und Mithärsenen, um sie in die Segnungen unseres nationalen Lebens mit einzuschließen.

Denn ganz Deutschland soll stark und glücklich werden! Es soll einmal das stolze Land unserer Kinder sein und in ihnen ewig leben! Unsere Hoffnung und unser Glaube gehören ihm. Wir werden auch im kommenden Jahr seine getreuen Diener und mutigen Vorkämpfer sein.

An die Ärzte!

Berlin, 1. Januar.

Reichsarztchef Dr. Wagner hat zum Jahreswechsel folgenden Anruf erlassen:
 „Allen deutschen Ärzten, insbesondere den Parteigenossen und Mitarbeitern im Kampfe für Gesundheit, übermittle ich zum Jahreswechsel meine Glückwünsche und danke ihnen für ihre treue Mitarbeit an den großen Aufgaben der Gesundheitsführung unseres Volkes. Nur dem gemeinsamen Schaffen und dem vollen, stets verantwortungsbedingten Einsatz aller Kräfte, der Volksgemeinschaft zu dienen, sind die Arbeitserfolge des letzten Jahres zu verdanken. Immer soll und wird sich die deutsche Ärzteschaft in dem Kampfe um die Zukunft der Nation einreihen und zusammenschließen. Und wird erst der deutsche Mensch genügen, der nicht nur nicht krank, sondern im vollen Besitz seiner arbeitsfähigen und rassistisch erreichbaren Leistungsfähigkeit und Gesundheit steht. Die seit vielen Jahren von allen deutschen Ärzten ersehnte Reichsarztordnung, die uns jetzt der Führer schenkte, erfüllt uns ihm gegenüber mit Freude und Dankbarkeit. Sie legt uns aber gleichzeitig eine hohe Verantwortung auf, deren Erfüllung neben vielen anderen Aufgaben auch im neuen Jahre unser Ziel und unser Dank an den Führer sei.“



Botschafter Roland Köster gestorben
Paris, 1. Januar.

Der deutsche Botschafter Roland Köster ist nach kurzem schwerem Leiden am Dienstag gegen 14 Uhr im Amerikanischen Krankenhaus in Paris verstorben. Er war am Montag ins Krankenhaus gebracht worden, nachdem er seit einigen Tagen unter einer schweren Bronchitis mit hohem Fieber gelitten hatte. Die Bronchitis hat sich in eine Lungenentzündung verwandelt, an deren Folgen der Botschafter gestorben ist.
 Die Nachrichten vom dem plötzlichen Ableben des Botschafters Roland Köster hat sich in der deutschen Kolonie und in den politischen Kreisen der französischen Hauptstadt wie ein Lauffeuer verbreitet. Wenige Stunden nach seinem Tode schiederten zahlreiche Blumenkränze das einjame Sterbezimmer im Amerikanischen Krankenhaus, in dem der Botschafter zunächst aufgebahrt ist. Die Einsegnung findet am Dienstagabend im Krankenhaus statt. Am Mittwoch wird der Leichnam überführt werden. Die amtliche Trauerfeier wird voraussichtlich erst am Samstag erfolgen.
 Der französische Staatspräsident hat sich sofort, als er von dem plötzlichen Ableben des deutschen Botschafters unterrichtet worden war, in die Beileidliste in der Deutschen Botschaft eintragen lassen. Ministerpräsident Daladier hat sich persönlich in Begleitung seines Rabinetsthefts in die Deutsche Botschaft begeben. Unter den ersten Beileidsbekundungen bemerkte man den italienischen Botschafter in Paris, den Generalsekretär in der Präsidentschaft der Republik, Magre, den Chef des Militärhauses des Staatspräsidenten, General Fraconier, den Generalsekretär am Quai d'Orsay, Leger, den Chef des Protokolls, de Fouquières u. a. m.

Botschafter Roland Köster ist am 1. Juni 1883 in Mannheim geboren. Nach den üblichen Studien trat er sofort in die diplomatische Karriere ein und war nach dem Krieg zunächst Gesandtschaftsrat in Prag, alsdann Chef des Protokolls. Nachdem er kurze Zeit außer Dienst war, wurde er Gesandter in Oslo, um dann in Berlin die Personalabteilung zu übernehmen. Auf dem Pariser Botschafterposten befand sich Roland Köster seit dem 14. November 1932. Seine Gattin stammt aus der bekannteren Familie von Diebig. Dank seiner vorzüglichen Beziehungen in der französischen Hauptstadt und dank seiner diplomatischen Fähigkeiten, hat er in den letzten Jahren viel dazu beigetragen, die deutsch-französischen Beziehungen zu bessern und Verständnis für Deutschland in den französischen Kreisen zu verbreiten. Deutschland verliert an dem so plötzlich heimgegangen einen hoch begabten Diplomaten, der dem Lande noch von großem Nutzen hätte sein können.

Telegrammwechsel zwischen dem Führer und dem Präsidenten der franz. Republik

Der Präsident der französischen Republik hat dem Führer und Reichskanzler aus Anlaß des Ablebens unseres Botschafters in Paris folgendes Beileidstelegramm gefandt:
 „Es ist mir ein Bedürfnis, Eure Excellenz die Trauer zum Ausdruck zu bringen, die mir der Tod Ihres vereinigten Botschafters in Paris, Herrn Roland Köster, bereitet. Er hatte sich unsere Achtung zu erwerben gewußt, sein Andenken wird unter uns wach bleiben. Albert Lebrun.“

Die Neujahrstagsbefehle an die Wehrmacht

Soldaten!

Ein entscheidendes Jahr der deutschen Wehrgeschichte liegt hinter uns. Das Reich ist wieder frei und stark. Ich spreche allen Soldaten und den sonst am Aufbau der Wehrmacht Beteiligten meinen Dank und meine Anerkennung für die Leistungen im vergangenen Jahre aus. Die Lösung für 1936 heißt: Immer wieder vorwärts für den Frieden, die Ehre und die Kraft der Nation!

Berlin, den 31. Dezember 1935.
 Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht: Adolf Hitler.

An die Wehrmacht!

Im Zeichen der allgemeinen Wehrpflicht beginnen wir ein neues Jahr des Ehrendienstes an Volk und Reich. Wir wollen weiter zusammenstehen in Treue, Mannesmut und Hingabe für Deutschland und unseren Obersten Befehlshaber.

Berlin, den 31. Dezember 1935.
 Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht von Blomberg.

An das Heer!

Mit Stolz kann das Heer auf die Arbeit des vergangenen Jahres zurückblicken. Ich weiß, daß Führung und Truppe auch weiterhin ihre Pflicht erfüllen werden.

Berlin, den 31. Dezember 1935.
 Der Oberbefehlshaber des Heeres: Freiherr von Frick.

An die Kriegsmarine!

Die Wehrfreiheit hat die Kriegsmarine vor neue große Aufgaben gestellt. Mit Listkraft und freudiger Hingabe sind sie im vergangenen Jahre in Angriff genommen worden. Im neuen Jahre werden wir mit gleicher Entschlossenheit ans Werk gehen.

Berlin, den 31. Dezember 1935.
 Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine: Raeder.

An die Luftwaffe!

Allen Angehörigen der Luftwaffe spreche ich meine Anerkennung und meinen Dank für die im vergangenen Jahre bewiesene Pflichttreue aus. Ich erwarte, daß sie sich auch im neuen Jahre der Größe der zu bewältigenden Aufgaben bewußt bleiben und übermittle ihnen meine besten Wünsche für eine erfolgreiche Arbeit am gemeinsamen Werk. Ein großes Jahr liegt hinter uns. Deutschland hat seine Wehrfreiheit wieder. Die Luftwaffe verdankt ihre Wiebergaburt einzig und allein dem Siege der nationalsozialistischen Idee. Aus dem Glauben an den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht wird sie die Kraft schöpfen, höchste Leistungen auch im kommenden Jahre zu vollbringen.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe Hermann Göring.

Neujahrsebefehl an das NSKK.

Berlin, 1. Januar.

Korpsführer Gählelein erlieh den nachfolgenden Neujahrsebefehl an das NSKK:
 „NSKK-Männer! Das Jahr 1936 ist vergangen. Als das Jahr der wiedergewonnenen Wehrfreiheit“ wird es in der Geschichte der Deutschen fortleben für alle Zeit.

In jeder stiller Kleinarbeit lagte das Korps Stein an Stein. Ein jeder gab sein Bestes. Vieles ist erreicht worden, doch manches bleibt noch zu tun übrig. Nürnberg und Coburg heißen die Marksteine dieses Jahres, auf die das Korps mit Stolz zurückblickt. Die zu einer Kameradschaft der Tat fest und unerschütterlich zusammengeschworene, aus bester geschulte und disziplinierte Einheit des Sturmes ist und bleibt unser Baustein! Mit ihm lagte das Korps sein eherne Fundament.

Diesen Baustein in Sorgfalt und Fleiß weiterhin zu bereiten und zu pflegen, ist jedes NSKK-Mitglieds vornehmste Pflicht. Nicht in der Bekämpfung größerer Einheiten, sondern in der letzten Verwachtheit mit seinen Stürmen und in der lebendigen Arbeit möge der mittlere wie der höhere NSKK-Führer stets das Vordringlichste seiner Aufgabe erblicken. Die ab 1. Februar 1936 in Auswirkung des Führerbefehls vom 12. August 1935 für das gesamte Korps einschließlich der Notgruppen- und Motorbrigadeführer eingeführte schwarze Spiegelfarbe wird der Geschlossenheit und dem festen Zusammenhalt des NSKK, auch nach außen hin sichtbaren Ausdruck verleihen.

Mit uns marschiert die Jugend, der unser Herz gehört. Ein neues Jahr mit neuen Aufgaben liegt heran. Große Zeiten erfordern ganze Männer. Danken wir dem Herrgott, daß er uns in eine solche Zeit gestellt. Es lebe Deutschland! Es lebe der Führer! 1936 - Sieg Heil!

Oberstdorf, am 1. Januar 1936.
 Gählelein, Korpsführer.“

Der Führer bei der Aufführung des Wehrmacht-Films

Berlin, 1. Januar

Am Montagabend nahm der Führer um 21.15 Uhr an der Aufführung des Films „Unsere Wehrmacht“ im Hippodrom am Zoo teil. Cheengäste dieser Festaufführung waren außer dem Führer ferner der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Admiral Dr. h. c. Raeder, der Chef des Wehrmachtsamtes im Reichskriegsministerium, Generalmajor Reitel, und eine große Anzahl von höheren Offizieren, ferner Stabschef Lupe und eine große Zahl von höheren SA- und SS-Führern. Am Schluß des Films, der immer wieder auf offener Szene Beifallsfundgebungen erhielt, dankte der Führer der Regisseurin Leni Riefenstahl für dieses wirklich atemberaubende Filmwerk, das ein unerhörtes Tempo hat, und überreichte ihr einen großen Blumenstrauß. Der andere Film des Abends war ebenfalls eine Aufführung. Der Film „Auf höheren Befehl“ lehnt sich an eine Begebenheit an, die im Jahre 1810 vor der Befreiung Preußens in Berkeberg in der Mark Brandenburg sich abspielte.

Bei der An- und Abfahrt wurden dem Führer von der Bevölkerung begeisterte Guldigungen dargebracht.

Der Führer hat telegraphisch wie folgt gedankt: „Eure Excellenz danke ich aufrichtig für den Ausdruck Ihrer Teilnahme an dem jämerlichen Verlust, den das Deutsche Reich durch den Tod des Botschafters Roland Köster erlitten hat. Adolf Hitler, Deutscher Reichskanzler.“

Außerdem hat seine Excellenz der französische Botschafter in Berlin, Herr François-Poncet, am Mittwoch mittag den Führer und Reichskanzler aufgesucht und ihm zugleich für die Reichsregierung, das Beileid der französischen Regierung und seine eigene Anteilnahme ausgesprochen.

Beileidstelegramm Lavals

Der französische Vizepräsident und Außenminister Laval hat anlässlich des Todes des Botschafters Köster folgendes Beileidstelegramm an den Reichsaußenminister gefandt:
 „Tief bewegt von dem Tod des Herrn Roland Köster bitte ich Eure Excellenz im Namen der Regierung der Republik und in meinem eigenen Namen den Ausdruck tiefer Trauer entgegenzunehmen, die uns infolge des Ablebens des betrauereten Vertreters Deutschlands erfüllt.“

Bombenwürfe auf schwedische Rotkreuzabteilung

Addis Abeba, 1. Januar

Von abessinischer Seite wird gemeldet, daß eine schwedische Rotkreuzabteilung auf dem Marsch zur Südront 30 Kilometer von Dolo entfernt am 30. Dezember morgens von einem italienischen Bombenflugzeug wader angegriffen worden ist. Das schwedische Rote Kreuz bestätigt diese Meldung.

Das schwedische Rote Kreuz erhielt bis Dienstag lediglich die Nachricht, daß sich der schwedische Konsul in Addis Abeba in einem Flugzeug des schwedischen Roten Kreuzes an die Stelle des Zwischenalles begeben habe, um an Ort und Stelle die notwendigen Ermittlungen anzustellen.

Bei dem Bombenangriff auf die schwedische Rotkreuzabteilung sind 2 Tote zu verzeichnen, darunter neun Schweden.

Die in Schweden einlaufenden Nachrichten über die Vernichtung der sogenannten Westlichen Station des Schwedischen Roten Kreuzes an der abessinischen Nordfront haben in der Öffentlichkeit großes Aufsehen und Erbitterung hervorgerufen. Die Abendblätter bringen in aufschönder Aufmachung Meldungen über den Bombenangriff der italienischen Flieger auf die genannte Station, wobei 30 Mann, darunter sämtliche neun Schweden, den Tod gefunden haben sollen. „Aha Dagligt Allehanda“ spricht u. a. von einer erschütternden Tatsache, die eine Katastrophe für die schwedische Abteilung des Roten Kreuzes in Abessinien und einen harten Schlag für das ganze schwedische Volk bedeutet. Der italienische Bombenangriff sei ein Vergehen gegen das internationale Gerechtigkeit, weil er die Waffen gegen Nichtkämpfer richtete. Die Toten würdige das Welt als Soldaten, die sich und dem Lande Ehre eingebracht hätten. „Atonbladet“ erklärt u. a., der jüdische Tod der Schweden annehme jeglichen Gegenstandes in der Kriegsführung zivilisierter Länder.

Die Lage auf dem abessinischen Kriegsschauplatz

Nach abessinischen Meldungen machen die abessinischen Truppen an der Nordfront weitere Fortschritte. Fast das ganze Schire-Gebiet ist nach diesen Berichten wieder von italienischen Truppen frei. Die Abessinier stehen danach auf einer Linie, die sich von Abi Dandah den Medeno-Fluss entlang und weiter südlich des Ortes Gacciamo über Abi Addi bis unmittelbar vor Wafalle erstreckt. Der rechte Flügel der abessinischen Truppen befindet sich an der Straße nach Dessa mit Marschrichtung auf Agula. Die abessinischen Truppen müssen unter schwerem Feuer und Bombenabwürfen durch italienische Flieger langsam Kilometer für Kilometer erobern. Auch im Donatal-Gebiet haben die abessinischen Kampfhandlungen mit großer Heftigkeit begonnen, ohne jedoch bisher besondere Erfolge zu zeitigen, da die italienischen Truppen hier jedem Schritt ausweichen.

An der Südront herrscht eine auffallende Ruhe. Der Anmarsch der italienischen Truppen nimmt seinen Fortgang. Die Fliegeraktivität der Italiener ist sehr lebhaft. Die Fliegerverbände erstrecken sich neuerdings wieder bis zur Bahn Djibuti-Addis Abeba. Der Kaiser von Abessinien wird sich in aller nächster Zeit seinem Hauptquartier in Dessie nach der Nordfront begeben. Eine reich ausgestattete englische Sanitätsabteilung mit 16 Kraftwagen, einer Funkstation und Lichtanlagen traf vor einigen Tagen im abessinischen Hauptquartier ein und wurde dort begeistert empfangen.

Die Lieferungen von Munition, Geschützen und anderen Waffen von dem englischen Hafen Berbera (Britisch-Somaliland) dauern an.

In der amtlichen Mitteilung Nr. 84 vom Dienstag wird folgender italienischer Heeresbericht veröffentlicht: „Von der Eritrea- und von der Somalifront nichts wichtiges zu verzeichnen.“

Württemberg

NSKK ehrt den Reichsstatthalter

Stuttgart, 1. Januar

Mit einer feierlichen Ehrung erkrante der Musikzug der NSKK-Motorstaffel 1/M/35 am Neujahrsmorgen Reichsstatthalter Rurr. Mit klingendem Spiel zog er vor die Wohnung des Reichsstatthalters und brachte ihm ein Ständchen. Obertruppführer Hippmann, der Führer des Musikzuges, erstattete Meldung. Oberstaffelführer Semminger überbrachte dem Reichsstatthalter die Neujahrswünsche des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps. Reichsstatthalter Rurr, der durch die musikalischen Vorbietungen übercahlt wurde, dankte den Angehörigen des Musikzuges und Oberstaffelführer Semminger in freudig bewegten Worten für diese Ehrung.

Am 30. Dezember morgens stürzte in einem Hause der Ostendstraße ein 71 Jahre alter Mann in der Dunkelheit die Kellertreppe hinab. Er war sofort tot.

In einem Hause der Schmidener Straße in Bad Cannstatt zog sich am 30. Dezember abends eine 34 Jahre alte Frau durch einen Sturz über die Kellertreppe einen schweren Schädelbruch zu.

Kocherleinsfeld, O.A. Neckarlaus, 1. Jan. Das Spiel mit dem Terzerol. In großer Eile wurde dieser Tage die Familie Th. Heubald verlegt. Ihr einziger Sohn Erwin, der noch nicht ganz 16 Jahre alt ist, häutete mit einem geladenen Terzerol. Da er der Waffe unfähig war, ging plötzlich der Schuß los und drang dem Unglücklichen in den Unterleib. In schwerem Zustand wurde der Junge ins Kreis-Krankenhaus Neckarlaus verbracht, wo er hoffnungslos darniederliegt. In seinem Aufkommen wird gewweifelt. Um so tragischer ist der Fall, als der ältere Sohn der Familie vor einigen Jahren beim Baden ertrunken ist.

Schellingens, 1. Januar. (Töblicher Betrübungsfall.) Im hiesigen Gemeinwerk kam der 43 Jahre alte, verheiratete Franz Schädl beim Rascheln des Nadelstichs diesem zu nahe. Schädl wurde tot aufgefunden. Der Kopf war ihm vom Verbe getrennt und in den Eiseratort eingeklemmt. Zur Befreiung der Leichenteile mußte ein Schneidapparat zu Hilfe genommen werden. Er hinterläßt Frau und Kind.

Heilbronn, 1. Januar. (Todesfall.) Vom Motorrad. In der Nacht zum Dienstag gegen 1 Uhr fuhr ein 35 Jahre alter Glendreher von hier mit dem Motorrad auf dessen Rücksitz ein 36 Jahre alter Postassistent von hier mit. Über die Radspindel löste sich die Frontgabel. Aus noch nicht geklärt Ursache überschlug sich das Fahrzeug und beide Fahrer stürzten so unglücklich auf die Fahrbahn, daß sie in schwerem Zustand in das Städtische Krankenhaus verbracht werden mußten, wo der Sozialfahrer inzwischen gestorben ist.

Kottweil, 1. Januar. (Vom Gerichts-Isolations-Krankenhaus.) Der hiesige Polizeikommissar Adam Schellerer, der von der Großen Strafkammer wegen Freiheitsberaubung, Nötigung, Körperverletzung und Beleidigung im Amt zu vier Monaten Gefängnis, Trägung der Kosten des Verfahrens, sowie der notwendigen Auflagen des Nebenlagers und zu einer Buße von 150 Reichsmark an den Nebenlagers verurteilt worden war, brachte sich nach der Verhandlung in seiner Privatwohnung einen Schuß in den Kopf bei. Er mußte ins Bezirks-Krankenhaus gebracht werden.

Schwäbische Chronik

Herzog Albrecht von Württemberg hat den Hohenloher Josef Kalkbrenner von Lampersweier, Sebastian Göggen von Latten und Hermann Heggold von Großschloßberg von je 50 RM in Anerkennung ihrer langjährigen Dienstleistungen in den Postamterwaldungen überwiehen.

Der 25 Jahre alte Köfereibehelg Wilhelm Unterkirch in Wain, O.A. Raupheim, hat sich am Weihnachtsmorgen in seinem Bett erschossen.

Auf dem Rottweiler Schwenenmarkt wurde ein Landwirt aus der Umgebung Rottweils auf betrügerische Weise um ein Paar Milchschweine geschädigt. Der Strenger kaufte zum Schein 2 Paar Milchschweine und entfernte sich mit einem Paar unter Angabe, diese in einem Rottweiler Gasthaus in Verwahrung zu geben und anschließend das andere Paar abzuholen, und dann beide Paare zu bezahlen. Der Betrüger erschien jedoch nicht mehr und da er von dem Verkäufer nicht nach dem Namen gefragt wurde und auch persönlich nicht bekannt war, wurde es ihm nicht schwer, unerkannt zu entkommen.

In Urach konnte am Samstag in demerenswetter Mühlglück Frau A. Finsler ihren 93. Geburtstag feiern.

Gerade noch vor Jahreschluss ist in Bad Mergentheim der 15.000. Kurgast eingetroffen.

Im Bereich des Arbeitsamts Mergentheim mußten wieder zwei Betriebsführer gerichtlich bestraft werden, weil sie sich an die Arbeits-eintragung nicht hielten.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 2. Januar 1936.

Führerworte:

Wir wollen, daß dieses deutsche Volk nun durch die Arbeitsdienstpflicht erzogen wird zur Erkenntnis, daß Handarbeit nicht schändet, sondern daß Handarbeit genau wie jede andere Tätigkeit dem zur Ehre gereicht, der sie treu und redlichen Sinnes erfüllt. Vor der Berliner Arbeiterschaft, 1. 5. 33.

Aus dem engl. Kirchenregister der Stadt Nagold

Im Jahre 1935 wurden in Nagold 58 Kinder (1934: 56) getauft; 73 (58) Kinder konfirmiert; 28 (22) Paare getraut und 47 (39) Gemeindeglieder wurden beerdigt.

Nagold, einen Abend Olympiastadt

Unter diesem Motto wird der VfL Nagold mit dem Sachbearbeiter für Olympiaberbung am 8. Februar eine Veranstaltung durchführen, die die ganze Stadt auf die Höhe bringen wird, denn es möchte doch niemand veräumen, sich die Olympiade Nagold anzusehen. Mit einem Fackel-Stafettenlauf durch Nagold und Entzündung des Olympischen Feuers wird die Feier eröffnet. Die olympische Glocke wird läuten, sämtliche sporttreibenden Vereine stellen sich zur Verfügung, so daß die Besucher erkannt sein werden, was aus unserer Heimatstadt auf einmal geworden ist. In diesem Abend werden wir ein Stadion, ein Ski- und Schwimmstadion haben, aus denen die wichtigsten Ereignisse übertragen werden, so z. B. ein Fußball- und Handballspiel der 1. Mannschaften des VfL. Nach dem offiziellen Teil, der nicht allzulange Zeit in Anspruch nehmen wird, folgt das Olympische Fest mit Tanz und vielen heiteren Liebeserzählungen. Nicht zu vergessen sei die große Olympialotterie mit vielen Gewinnen, so daß es viele Glückliche geben wird, die ein Andenken von der Olympiade Nagold mit nach Hause bringen werden. Weiter soll heute noch nicht verraten werden. Der Zweck dieser Feiern soll nur erreichen, daß sich schon jetzt jeder den 8. Februar vormerkt, denn durch den Besuch dieser Veranstaltung unterstützen wir die Olympiade 1936 Berlin.

Achtung! NS-Kameraden des Bannes Schwarzwald

1935 war für ein Jahr erster und erfolgreicher Arbeit. In zahllosen Heimabenden, Führerschulungen und Feiern wurden wir vom ewigen Ringen der Deutschen um das Reich und um unsere Aufgabe, Auf Bahnen und im Lager haben wir die Schönheit der deutschen Lande, und in unserer stolzen Leistung dieses Jahres, dem Schwarzwaldlager, lebten wir Nationalsozialismus der Tat. Der Reichsbannerwettbewerb und die gesamte soziale Arbeit, sowie die Gewerkschaftsführung stellen den Arbeitswillen der NS auf allen Lebensgebieten unter Beweis. Auch in der körperlichen Schulungsarbeit konnten wir im Bann 126 erhebliche Fortschritte verzeichnen, wie das Gebietsführertreffen in Freudenstadt, unser Bannerporting in Herrenberg und das Gebietsportfest in Stuttgart ergaben.

Das Jahr 1936 wird von der Jugend des Führers noch größere Leistungen fordern als die Vergangenheit. Dies sollt ihr nicht mit großen Gelsten und Redensarten zeigen, sondern durch stille und reifliche Arbeit an euch selbst. Ihr erfüllt eure Pflicht dem Volke gegenüber durch euren unermüdbaren Dienst in der Hitlerjugend, eure Leistungen und euer Verhalten im Beruf, im Elternhaus und in der Schule. Eines muß euch immer vor Augen stehen: Daß ihr zu einem Volk gehört, das in einem Kampflager gegen eine feindliche Welt steht und daß deshalb alle Glieder dieses Volkes hart sein müssen. Wir haben jedoch die stolze Gewißheit, in diesem Ringen zu bestehen, weil dabei der größte Deutsche, der je über die Erde ging, uns führt und weil wir an das ewige Leben unferes Volkes glauben. Bei diesem Kampf können wir jedoch nur Jungens brauchen, die Kerle sind. Alle anderen haben in unserer Gemeinschaft keinen Platz. In diesem Sinne wollen wir im neuen Kampflager arbeiten.

Der Führer des Bannes 126: W. Waldbach, Bannj.

Wer darf Privatmusikunterricht erteilen?

Da vielfach über diese Frage Unklarheiten bestehen, sei besonders betont, daß nach den amtlichen Bestimmungen der Reichsmusikkammer Privatmusikunterricht nur von Mitgliedern der Fachschaft III der Reichsmusikerschaft gegeben werden darf. Diese besitzen einen Ausweis, auf dem das Fach bzw. Instrument, in dem sie zu unterrichten berechtigt sind, angegeben ist. Die Mitglieder sind verpflichtet, mit dem Unterrichtsnehmenden von der Reichsmusikkammer vorgeschriebene Unterrichtsverträge abzuschließen. In diesem Zusammenhang wird betont, daß das von der Reichsmusikkammer festgesetzte Mindesthonorar sich nur auf einfachen Unterricht beziehen kann und daß für gehobenen oder Ausbildungsunterricht selbstverständlich wesentlich höhere Honorare üblich sind. Das Publikum ist besonders vor unbefugt arbeitenden Werbepersonen für Musikunterricht (Agenten) zu warnen. Wer für Musikunterricht wirbt, muß einen amtlichen Ausweis der Reichsmusikkammer besitzen, dessen Vorlegung das Publikum im eigenen Interesse verlangen sollte. Da durch unzulässige Elemente, denen es nur auf ein Geschäftemachen ankommt, Unterrichtsnehmende auf schwerere geschädigt sind, wird das Publikum im eigenen Interesse gebeten, der zuständigen Ortsmusikerschaft Mitteilung vom dem Auftreten unbefugter Musikunterrichtswerber zu machen.

Zum Jahreswechsel

Satz. Die neue Zeit nimmt auch zu den Fragen der Bevölkerungsabnahme eine andere Stellung ein, als die vergangene es tat. Daher mögen einige Zahlen aus einer Bauerngemeinde angeführt sein. In unserer 984 Einwohner zählenden Gemeinde wurden im Jahre 1935 22 Kinder geboren, von denen vier im ersten Lebensjahr wieder starben. Von den Erwachsenen sind 10 gestorben; das Jüngste zählte 36 Jahre; alle anderen über 60 Jahre; die beiden Ältesten waren 83 und 86 Jahre. Bemerkenswert ist noch, daß zwei Paare, die vor etlichen Jahren miteinander die goldene Hochzeit feierten, durch den Tod getrennt wurden; die Ehegatten Beutler starben innerhalb weniger Monate, Michael Schöninger erlitt in der Kirche einen tödlichen Schlaganfall, 7 Paare wurden in Satz getraut. Während es in den letzten Jahren eine Seltenheit war, wenn Mädchen auswärts heirateten, so kamen in diesem Jahre 6 Mädchen nach auswärts. Konfirmiert wurden 35 Kinder, eine Zahl, die in den letzten Jahrzehnten nicht erreicht wurde. — Am 2. Weihnachtstag hielten Schulkameraden und Kameradinnen ihre 10er- und 50er-Feier in der „Linde“ u. „Arzene“ ab. Von 8 Schulkameraden der 50er sind 2 gefallen, die 15 Schulkameradinnen leben noch alle; von 7 Schulkameraden der 10er sind 2 gefallen, von den 6 Schulkameradinnen sind schon 5 gestorben. Erwähnt sei noch, daß der 19 Jahre lang vermählte Gottlob Erbele vor einigen Wochen ins Totenregister eingetragen werden konnte. In den letzten Tagen konnte eine NS-Frauenenschaft gegründet werden; zwanzig Frauen traten ihr bei.

Weihnachtsfeier

Berneck. Am Sonntag abend hatte der Stützpunkt Berneck der NSDAP seine Mitglieder und alle Volksgenossen zu einer Weihnachtsfeier in das Gasthaus zum „Waldhorn“ eingeladen. Während der erste Teil des Programms mehr ernsten Charakter trug und in dem vom Jungvolk und Hitlerjugend aufgeführten „Preis der deutschen Freiheit“ seinen härtesten Eindruck fand, war der zweite Teil der leichten Unterhaltung gewidmet; und fand mit den zwei Schmäulen „Was Töchter“ und „Glocke oder Gemeinnut geht vor Eigennut“ reichen Beifall. Nicht unwesentlich zum Gelingen der Feier trugen die Chöre des Gesangsvereins bei. Mit einer kurzen Schlussansprache vom Stützpunktleiter Gustav Bauer, dem gemeinsam gelungenen Horst-Wessellied und einem Sieg Heil auf den Führer, war die schöne Feier beendet.

Weihnachtsmusik

Hochdorf. Weihnachtsmusik über die Herzen der Zuhörer immer einen eigenen Zauber aus. Unter diesem Eindruck fanden auch die Zuhörer, die sich in der Kirche in Hochdorf zu einer musikalisch-liturgischen Feierstunde eingefunden hatten. Magisches Licht breitete der über dem Altar leuchtende Weihnachtsbaum aus und als eine Schar von Kindern mit leuchtenden Kerzen in die Kirche einzog, um unter die vom Geistlichen verlesenen Lektüre aus der hl. Schrift Worte religiöser Dichtung zu Gehör zu bringen, da wurden die Gemüter der Zuhörer ganz in den Bann weihnachtlicher Stimmung gezogen. Besonders schön aber ist das Weihnachtswunder in den Herzen der alten Meister veranschaulicht. Es kamen Werke von Corelli, Vivaldi und Händel zur Aufführung. In vorzüglichen Interpretationen machten sich Piel W. L. (Violine), die mit ihrem weichen, ergasten Spiel guten Eindruck machte, übrigens auch als Sängerin sich vielseitig erwies; ferner Eugen Paul Walz (Violine) und Helmut Raaf-gold (Cello); die beide ihre Instrumente trefflich meisterten. Ein von Jarter Orgel durchhauchtes Werk war das Weihnachtslied von Beethoven, mit dem sich als Sänger Herm. Müller-Ragold zum erstenmal in Hochdorf vorstellte und sofort aller Herzen gewann mit seiner klangoollen Stimme. Der Kirchenchor vermittelte mit seinen verschiedenen Chören einen tiefen Einblick in die Welt deutschen Weihnachtsgebens unter der bewährten Leitung von D. Luz. Begleitet waren die Chöre von den oben genannten Violinisten, zu denen sich noch unsere einheimischen Spieler Paul Walz und Kurt Walz gesellen. In der Orgel sahen abwechselungsweise K. Haering und D. Luz mit einem dem Charakter des einzelnen Werkes angepaßten Spiel. Ein schöner Abschluß dieser weihnachtlichen Zeit!

Neuenbürg, 31. Dez. (Günstige Entwicklung des Fremdenverkehrs.) Die Statistik über den Neuenbürger Fremdenverkehr in der Zeit vom 1. Oktober 1934 bis 30. September 1935 gibt ein erfreuliches Bild von der Entwicklung desselben. Die Zahl der in den hiesigen Häusern untergebrachten Fremden und Passanten hat gegenüber dem Vorjahr weiter beträchtlich zugenommen und zwar um 1626 oder um fast 100 Prozent. Sie betrug 3326 gegen 1700 im Vorjahr. Ein riesigen Anteil an der beträchtlichen Steigerung der Neuenbürger Fremdenverkehrsziffern fällt auf die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, durch die im letzten Jahr durch die verschiedenen Urlaubszüge allein rund 1400 deutsche Volksgenossen mit über 10.000 Ueberrachtungen in den hiesigen Häusern untergebracht waren.

Letzte Nachrichten

3 Tote im brennenden Kraftwagen

Berlin. Ein furchtbares Kraftwagenunglück, bei dem drei Personen den Tod fanden, ereignete sich am Neujahrsmorgen in Oberhäsene. Ein Personenkraftwagen fuhr in voller Fahrt gegen einen Straßenbaum, dabei wurde der Wagen zertrümmert und geriet durch eine

Schwarzes Brett

Parteiliches. Raubdruck verboten.

Partei-Amt mit betrauten Organisationen

NSDAP. Sprechabend am Donnerstag, den 2. 1. 1936, 20.15 Uhr im Gasthaus zum Deutschen Kaffee in Nagold. Kreisamtsleiter.

HJ, JV, BdM, JM

Für sämtliche HJ-Propagandisten und Propagandistinnen

Unsere Schulaufgabenpropaganda und Pressearbeit stellen wir im Januar hauptsächlich auf unseren Winterport ein. Bann- u. Jungbann, Untergaupressestelle 126.

Stichflamme in Brand. Die drei Insassen wurden bei dem Unfall so schwer verletzt, daß es ihnen nicht mehr möglich war, den brennenden Wagen zu verlassen. Als die Feuerwehreintraf und den Brand gelöscht hatte, fanden sie nur noch die Leichen vor.

Eine Seilbahn bleibt hängen. — 7 Stunden in luftiger Höhe

Paris. Am Silvesterabend blieb die Seilbahn von Chamouy nach dem Brevel Glacier während der Fahrt plötzlich hängen. Das Tragseil war vom Kabel abgerutscht und die beiden je 20 Personen besetzten Körbe, die sich mitten über dem Tal befanden, kamen nicht mehr von der Stelle. Erst nach 7-stündiger schwerer Arbeit in Nacht und Schnee konnten die Fahrgäste aus ihrer Lage befreit werden. Gefahr hatte übrigens nicht bestanden und die beiden Tragseile blieben während der ganzen Zeit mit den Bahnhöfen in telefonischer Verbindung.

Vier Kinder und zwei Frauen bei einer Weihnachtsfeier auf Island tödlich verunglückt. 10 Schwerverletzte

Kopenhagen. Bei einer Weihnachtsfeier im Veranlassungshaus des kleinen Ortes Refsvik bei Roskilde brach am Montag abend ein Brand aus, bei dem vier Kinder und zwei ältere Frauen in den Flammen umkamen. Etwa 20, nach anderen Berichten bis zu 40 Personen, wurden verletzt, davon 10 so schwer, daß ihr Zustand zu ernstem Bedenken Anlaß gibt. An der Feier nahmen etwa 180 Kinder und 20 Erwachsene teil.

Die Mitgliederperre der NSDAP.

München, 1. Januar.

Der Reichsführer der NSDAP, gibt über die bestehende Mitgliederperre der NSDAP, die folgende Bekanntmachung heraus: Aus gegebener Veranlassung wird bezüglich der zurzeit bestehenden allgemeinen Sperre, hinsichtlich der Aufnahme von Mitgliedern in die NSDAP, folgendes bekanntgegeben: Die unter dem 19. April 1933 ergangene Verfügung über eine allgemeine Mitgliederperre (Verordnungsblatt der Reichsleitung folge 45/46 vom 30. April 1933) und die hierzu ergangenen Ergänzungsverfügungen bestehen nach wie vor zu Recht.

Ku s n a h m e n von dieser allgemeinen Aufnahmeperre bestehen nur in soweit, als sie von dem Unterfertigten im Einvernehmen mit dem Führer verfügt worden sind. Die zurzeit in Kraft befindlichen Ausnahmen von der allgemeinen Aufnahmeperre sind folgende:

1. Meine Anordnung 25/35 v. 25. 10. 1935 im Verordnungsblatt der Reichsleitung der NSDAP, folge 108, S. 340, betreffend die Aufnahme von Angehörigen der Hitler-Jugend und des Bundes Deutscher Mädel in die NSDAP.
2. Meine Anordnung vom 15. 11. 1935 betreffend die Aufnahme von Mitgliedern des aufgelösten Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) in die NSDAP. (Rundschreiben 147/35 an sämtliche Gau- und Kreisleiter der NSDAP).

Anderer Ausnahmen der allgemeinen Aufnahmeperre als die beiden vorgenannten bestehen nicht.

Ich habe bereits in meiner Anordnung vom 3. 7. 1935, betreffend Mitgliederaufnahme (Rundschreiben 77/35 an sämtliche Gau- und Kreisleiter der NSDAP), alle diejenigen Volksgenossen, die bei einer künftigen Lockerung der Mitgliederperre in erster Linie zu berücksichtigen sind, im einzelnen aufgeführt.

Ich betone jedoch nachdrücklich, daß bisher eine Lockerung der Aufnahmeperre nach meiner Anordnung vom 3. 7. 1935 (Rundschreiben 77/35) nicht verfügt worden ist, und daß auch mit einer Lockerung der Mitgliederperre für absehbare Zeit nicht getechnet werden kann. Die verwaltungstechnischen Schwierigkeiten, die einer Lockerung der Mitgliederperre entgegenstehen, bestehen nach wie vor fort und zwar so lange, als nicht der Anzug der zuständigen Dienststellen der Reichsleitung der NSDAP, in das neue Verwaltungsgebäude der NSDAP, erfolgen kann.

Ferner bemerke ich, daß alle Verfügungen und Anordnungen, betreffend die Mitgliederperre oder die Aufnahme von Volksgenossen in die NSDAP, ausschließlich von dem Unterfertigten im Einvernehmen mit dem Führer erlassen werden.



Ich ersuche alle Volksgenossen, von der Einzeichnung von Aufnahmegebühren, solange nicht eine Lockerung der allgemeinen Aufnahme-sperre verfügt ist, Abstand zu nehmen.

Sämtliche Anträge auf Aufnahme in die NSDAP nach einer Lockerung der Mitglieder-sperre sind ausschließlich an die zuständigen Ortsgruppen oder Stützpunkte der NSDAP zu richten.

Die Volksgenossen, welche Aufschluß über die einschlägigen Bestimmungen der Reichsleitung der NSDAP wünschen, werden erbeten, sich mit den zuständigen Ortsgruppen oder Stützpunkten der NSDAP, ins Benehmen zu setzen.

Die Ortsgruppen und Stützpunkte sind angewiesen, die notwendigen Auskünfte an die anfragenden Volksgenossen zu erteilen.

gez. Schwarz

München, den 2. Januar 1936.

Danktagung und Neujahrswünsche des Führers

Berlin, 1. Januar.

Der Führer und Reichskanzler hat auch in diesem Jahr zum Neujahrstage eine Fülle von Glückwünschen deutscher Volksgenossen aus dem Reich und dem Auslande, ebenso von den Freunden Deutschlands in fremden Ländern und von den Auslandsdeutschen in der ganzen Welt erhalten.

Im Auftrage des Führers und Reichskanzlers hat der deutsche Botschafter beim Vatikan Seine Heiligkeit dem Papst die Glückwünsche des deutschen Reichskanzlers und der Reichsregierung bei der Neujahrsglückwünsche überbracht.

Im Auftrage des Führers und Reichskanzlers hat der deutsche Botschafter beim Vatikan Seine Heiligkeit dem Papst die Glückwünsche des deutschen Reichskanzlers und der Reichsregierung bei der Neujahrsglückwünsche überbracht.

Im Auftrage des Führers und Reichskanzlers hat der deutsche Botschafter beim Vatikan Seine Heiligkeit dem Papst die Glückwünsche des deutschen Reichskanzlers und der Reichsregierung bei der Neujahrsglückwünsche überbracht.

Im Auftrage des Führers und Reichskanzlers hat der deutsche Botschafter beim Vatikan Seine Heiligkeit dem Papst die Glückwünsche des deutschen Reichskanzlers und der Reichsregierung bei der Neujahrsglückwünsche überbracht.

Im Auftrage des Führers und Reichskanzlers hat der deutsche Botschafter beim Vatikan Seine Heiligkeit dem Papst die Glückwünsche des deutschen Reichskanzlers und der Reichsregierung bei der Neujahrsglückwünsche überbracht.

Im Auftrage des Führers und Reichskanzlers hat der deutsche Botschafter beim Vatikan Seine Heiligkeit dem Papst die Glückwünsche des deutschen Reichskanzlers und der Reichsregierung bei der Neujahrsglückwünsche überbracht.

Im Auftrage des Führers und Reichskanzlers hat der deutsche Botschafter beim Vatikan Seine Heiligkeit dem Papst die Glückwünsche des deutschen Reichskanzlers und der Reichsregierung bei der Neujahrsglückwünsche überbracht.

Im Auftrage des Führers und Reichskanzlers hat der deutsche Botschafter beim Vatikan Seine Heiligkeit dem Papst die Glückwünsche des deutschen Reichskanzlers und der Reichsregierung bei der Neujahrsglückwünsche überbracht.

Im Auftrage des Führers und Reichskanzlers hat der deutsche Botschafter beim Vatikan Seine Heiligkeit dem Papst die Glückwünsche des deutschen Reichskanzlers und der Reichsregierung bei der Neujahrsglückwünsche überbracht.

Im Auftrage des Führers und Reichskanzlers hat der deutsche Botschafter beim Vatikan Seine Heiligkeit dem Papst die Glückwünsche des deutschen Reichskanzlers und der Reichsregierung bei der Neujahrsglückwünsche überbracht.

Feierliche Flaggenparade der Kriegsmarine

Kiel, 1. Januar.

Die Kriegsmarinestadt Kiel feiert heute noch von der Silberfestnacht aus, als schon Kommandos und schiffe Signale über die Docks der im Kieler Hafen liegenden Schiffe hallen. In Kiel-Wik war alles lebendig. Da lagen im Torpedobootshafen die U-Boote und Fahrzeuge der U-Schule. An der Tirpitzmole hatten einige Minensuchbootstrotillen festgemacht.

Engl. Großflugzeug ins Meer gestürzt

Zwölf Tote

London, 1. Januar.

Am letzten Tag des vergangenen Jahres ist das Großflugzeug „City of Chartum“, das sich auf dem Wege von Athen nach Alexandria in Ägypten befand, etwa zwei Kilometer vor Alexandria ins Wasser gestürzt. Bei dem Unglück, dessen Ursache noch ungeklärt ist, kamen zwölf Personen darunter neun Passagiere, ums Leben. Nur der Führer des Flugzeuges, der sich wie durch ein Wunder etwa fünf Stunden über Wasser halten konnte, wurde vom Zerstörer „Brillant“ gerettet.

Geheimer Militärvertrag zwischen Sowjetrußland und der Kußheren Mongolei

Tokio, 1. Januar.

Japanische Militärkreise erhielten aus angeblich zuverlässiger Quelle Nachricht über den Abschluß eines geheimen Militärvertrages zwischen der Sowjetunion und der Kußheren Mongolei. Die Sowjetregierung habe die Absicht, die Kußheren Mongolei politisch und militärisch in die Hand zu bekommen um dadurch einen Stützpunkt zur Abwehr der kommunistischen Front in Nordchina, Mandschurien, Japan zu erhalten.

Venezuelas neuer Präsident

Berlin, 1. Januar.

Die Gesandtschaft von Venezuela teilt mit, daß das Parlament in außerordentlicher Sitzung am 31. 12. den General E. Lopez Contreras zum Präsidenten der Republik gewählt hat.

Scharfer Angriff der Hearst-Presse in England

Neuyork, 1. Januar.

In allen 28 Zeitungen des Hearst-Konzerns erschien am Dienstag ein Leitartikel, in dem der amerikanische Zeitungsboss erneut das Feuer gegen England schürt. Bereits seit mehreren Wochen führt die Hearst-Presse einen Pressefeldzug gegen England. In außerordentlich scharfer Sprache fordert Hearst in seinem Leitartikel die Leser seiner Blätter auf, den Weltkrieg nicht zu vergessen.

Internationaler Chirurgenkongress in Kairo wird ausgeschrieben

Kairo, 1. Januar.

Der 10. Internationale Chirurgenkongress wurde am Dienstag in Kairo eröffnet. Bei ihrer Ankunft vor der Universität wurden die etwa 600 Teilnehmer von einer größeren Anzahl Studenten mit englisch-englischen Zeichen empfangen. Auch im Saal selbst ereignete sich ein Zwischenfall, als vor der Eröffnung des Kongresses durch den Unterrichtsminister Studenten auf der Tribüne einen Sprecher bildeten.

Holländischer Dampfer in Brand

London, 1. Januar.

Der holländische 8000-Tonnen-Dampfer „Larakon“, der sich auf der Reise von Amsterdam nach Hollandisch-Indien befindet, geriet in der Nacht zum Dienstag im englischen Kanal in Brand. In einer Feuerschiffung teilt das Schiff mit, daß sich Explosivstoffe an Bord befinden. Die Befehle des Kapitäns sind, das Schiff unter eigenem Dampf nach Plymouth bringen zu können.

Hochwasser in Ober-Italien

Railand, 1. Januar.

Infolge der andauernden Regengüsse und der Schneeschmelze ist der Fluß Olona über die Ufer getreten und hat einige Straßenzüge in der Gegend der sogenannten Brera-Insel überschwemmt. So daß sich die Bewohner in Sicherheit bringen mußten. Die Fluten bildeten einen See mit einer Ausdehnung von etwa 40 Metern. In manchen Stellen steht das Wasser einen Meter hoch in den Straßen. Größere Schäden sind nicht eingetreten, da die Feuerwehr ununterbrochen an der Arbeit ist, den Wassermassen einen Abfluß zu verschaffen.

Der Po führt ebenfalls Hochwasser. Bei Ferrara wurden zu beiden Seiten des Stromes große Strecken von Feldern unter Wasser gesetzt. Der Wasserstand des Po ist 1,22 m über normal.

Handel

Bessere deutsche Rübenernte

Nach dem Urteil der amtlichen Berichterstatter des Statistischen Reichsamts beträgt die endgültige Ernte an Zuckerrüben 10,6 Millionen Tonnen (1934: 10,4 Mill. Tonnen), an Futterrüben 34,7 (33,8) Mill. T., an Kohlrüben 9 (7,6) Mill. T. und an Futtermöhren 360 000 (400 000) Tonnen.

Termine der Leipziger Frühjahrsmesse. Die Leipziger Frühjahrsmesse 1936 beginnt am 1. März und endet am 9. März. Die Mustermesse schließt am 6. März. Die Textil- und Bekleidungsmesse am 4. März. Die große technische Messe und Baumesse dauert bis zum 9. März mit Ausnahme der ihr angegliederten Messe für Photo, Kino, Optik, die bereits am 6. März schließt.

Schlachtviehmärkte: Bfzheim: Ochsen a) 43, Bullen a) und b) 43, Rube a) 41-43, b) 38-40, c) 35-37, d) 31, Ferkeln a) und b) 43, Kälber a) 68-70, b) 63-67, c) 56-62. Schweine wurden zu Festpreisen zugeteilt. — Heilbronn: Bullen 43, Rube a) 38-41, b) 32-36, c) 26-29, d) 23-25, Ferkeln a) 43, Kälber a) 65-67, b) 58-62, c) 51-54, Schweine a) 56,50, b) 54,50, c) 52,50, d) 50,50. — Wiberach: Ferkeln 37-41, Ochsen 36-40, Kälber 370-380, Jungvieh 170-340, Kälber 40-56, Rinder 36-42.

Umer Zuchtviehmarkt. Der Verband Oberschwäbischer Rindviehzüchtervereine hält am Mittwoch, den 8. Januar, in der Max-Cybal-Halle einen Zuchtviehmarkt ab. Es sind 230 Ferkeln und 40 trächtige Rinder und Kalbinnen angemeldet.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 17 bis 22,50 M. — Leutkirch: Ferkel 18-23 M. — Ravensburg: Ferkel 14-21 M. je Stück.

Viehpreise. Adensbürg: Kälberfähe 400, Magerfähe 180-250, trächtige Rube 450 bis 550, hochträchtige Kälber 450-580, fühlbar trächtige Kälber 400-450, Anstellrinder 1/2 bis 1jährig 160-240, 1-1/2jährig 240-300 Mark je Stück.

Gmünd. Württ. Edelmetallpreise vom 31. Dezember. Feinsilber Grundpreis 56,90, Feingold Verkaufspreis 2340 RM. je Kilo, Reinsilber 3,60, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Palladium 3,55, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer 3,45 RM. je Gramm.

Neuer Konturs: Anna Krefner, geb. Roggenroth, Inhaberin eines Handwerksbetriebs in Ravensburg. — Aufgehobener Konturs: Friedrich Knoblauch AG. in Aalen.

Gestorbene: Jakob Zech, Wagnermeister, 61 J., Giltstein / Maria Bühler, geb. Bögele, 58 Jahre, Deicheldronn / Kurt Kessler, Calmbach.

Voranschläge Bitterung für Donnerstag und Freitag: Meist bewölkt, zeitweise Niederschläge, Schneefall nur oberhalb 1000 Meter. Temperaturen uneben, südwestliche Winde.

Berlag: Der Gesellschaftler G. m. b. H., Nagold. Druck: Buchdruckerei G. W. Jaiser (Inhaber Karl Jaiser), Nagold. Hauptvertriebsstelle: und vornehmlich für den gesamten Inbals einseh. der Anzeigen: Hermann G. S. Nagold.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig D. N. XI, 35: 2541

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Anforderung zur Winterspritzung

Da in den letzten Tagen der Apfelblattsänger verheerend aufgetreten ist, werden die Obstbaumbesitzer dringend aufgefordert, die Winterspritzung an den Obstbäumen überall durchzuführen.

Den 31. Dezember 1935. 102/38 Der Bürgermeister.

Freudorf, den 1. Januar 1936.

Todes-Anzeige

Tief betrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Sara Renz Witwe

heute Nacht im Alter von 51 Jahren an einem Herzschlag von uns gerufen wurde.

In tiefer Trauer: 101

Die Kinder: Albert, Theodor und Clara.

Berdigung Freitag mittag 2 Uhr.

Im neuen Jahr das neue Kleid in formvollendeter Maßarbeit von der Maßschneiderei Schübel-Halterbach Die Werkstätte für gute Masskleidung

Beim Jahreswechsel benötigen Sie: Leiz-Ordnner, Leiz-Ablegmappen, Geschäftsbücher, Wochen-Abreißkalender, Soenneckens Umlege-Kalender, Mitglieds- und Vereinskassenbücher, Haushaltungsbücher, Abreißkalender, G. W. Zaiser

Seefische empfiehlt Wilhelm Frey Feinkosthaus

4

vorzüglich bei G. W. ZAISER, Nagold

Mädchen

zu sofortigen Eintritt für Küche und Haus gesucht.

Acou Rudolf Knoff, Domäne Niederrentin, Post Badorf

Losungsbüchlein

für 1936 vorrätig bei G. W. Jaiser, Buchhandlung

Zimmer zu vermieten

Bermiete zwei schön möblierte Zimmer, evtl. auch nur ein Zimmer, jedoch mit 2 Betten und beizbar für sofort. 2880

Nagold, Kronenstr. 5.

Reichsjagdgesetz

vom 3. Juli 1934 nebst der Ausführungsverordnung vom 27. März 1935

Diese Neuauflage des Reichsjagdgesetzes enthält den richtigen Wortlaut des Gesetzes nach den letzten Änderungen, auch sind die neuen Ausführungsverordnungen in den Text dieser Ausgabe eingearbeitet.

Für nur 70 4 vorrätig in der Buchhandlung Jaiser - Nagold

Wie haben geoffert



Wie rufen E

Unser Schloßberg

Das ein Spazier Schloßberg heißt in dem Winter, ein E bedeutet, sagen uns gene Zeilen.

Am 1. Weihnachtsfest Winterparade auf dem Berg. Einen Alleinparade einbrudersollen Gelehrten nicht das Schneebild Nordwestabhang aus hagen. In jeder Behau die wenig begangenen kurze Zeit ein liebliches solen Bäume beleuchtet über ihre Spitze und Ziel näherte, umso deut war das erhabene, g in seiner einseitigen nehmen und als ich war, da schwall es an sen, das wie ein ge Innerste meines Herzens ist's nicht wie ein Götterleben in dieser

Ich begab mich in imponanter Anblick hob sich der wuchtige steilere Klüftung im röllisch schimmernde Wirt an und gao dem wegn rischen, einzigartigen Genhalten Winterzaugarten da.

Gedankensperren durch Weich sprühendes Leben feste durchpult haben? Das durchdringt erkl aus längst vergangene ist die Kolobarf auf dem blick, den ich auf der W war ein wunderbarer grühen die schneebedeck über, während branten Stübchen in stiller Weichlichem weißen Kleid un

Und nun, mein Lieber ich dir geben, was ich schenkt Dir den Geleit so ich an. Diese eines bekannten Abteil Nützigung auch durch u schöne Heimat, die Du erst richtig kennen und Augen hast zu sehen un

Der letzte

13. Fortsetzung

„Er — sprach höhnete mich, weil wert wäre! Ich blieb zu Hause — nicht mehr an die der Vater mit ein Ich sei — sei — ein „Der Lump — „Aber ich frän mehr. Furchtbare wie er die Tasche weiß nicht, woher Geldo —

Die Tränen stü „Was mich schü da die Welt ist sel oh — es war entse Jörg sollte die Er ahnte dunk! Dieser Fuchs! I glatt in seinem B Aber nun —

„Du hast mir tun —

„Und — ich hal Aber — der Prarringste Strafe für „Ich wollte dir halten —

„Das war' rech keine Länen mehr, Weinen. Schade un ten verschwendet da

der Nübenenernte... Der Verband Ober-... Milchschweine 17 bis...



Reichsstraßenfammlung des W. u. W. 5. Jan. 36

Lokales

Unser Schloßberg im Winterzauber... Das ein Spaziergang auf unseren nahen Schloßberg selbst im Winter, oder gerade im Winter, ein Erlebnis für den Wanderer bedeutet...

Am 1. Weihnachtsfeiertag unternahm ich einen Winterspaziergang auf unseren lieben Schloßberg... Einem kleinen Spaziergang, der mir zu einem eindrucksvollen Erlebnis wurde...

Gedankenpersonen durchschritt ich den Burghof... Welche sprühendes Leben mag die einst so stolze Feste durchpulst haben? Und doch — was ist das? Harenntöne erklingen an mein Ohr wie aus längst vergangener, verflunkener Zeit!

Ich begab mich in den Schloßgarten... Welche imponanter Anblick bot sich meinem Auge! Klar hob sich der wichtige Wächerturm und der hütere Küllbergwald im Hintergrund...

Berufte durch Selbstbutterung

Das Bauernbutter soll eingeschränkt werden

Im Rahmen des Kampfes für die Erhöhung der deutschen Fettzeugung spielt auch die Frage der Selbstbutterung im Bauernbetrieb eine erhebliche Rolle...

Die Butterausbeute aus der Milch sei also in den Molkereien um 20 Prozent größer als beim Bauern...

Die parteiliche „R.E.-Landpost“ wirft die Frage auf, ob und wie angeht das wachsenden Verständnisses für eine rechte Gattenwahl und die Notwendigkeit einer Eheberatung...

Jungbauern jubeln läufige Frauen

Die parteiliche „R.E.-Landpost“ wirft die Frage auf, ob und wie angeht das wachsenden Verständnisses für eine rechte Gattenwahl und die Notwendigkeit einer Eheberatung...

Die Befolgung der Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes

Zu dem vom Reichskabinett verabschiedeten Gesetz über die Befolgung der Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes teilt die Reichsleitung des Arbeitsdienstes mit:

Die Bestimmungen des Reichsarbeitsdienstgesetzes über die Pflichten und Rechte der Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes, die bereits am 1. Oktober 1935 in Kraft getreten sind...

Ich bitte um Auskunfts... Briefkasten des „Gesellschaftlers“

Unter Meles Rubrit verständlich mit die und anderem Verzeichnis an die Redaktion gerichteten Anfragen...

C. M. in St. Rad. g. 2000 BSB. Anb. Kd. l. m. m. l. g. e. als gefällige Erben zur Erbfolge gelangen...

H. R. in G. Ein Erbschaftsverzicht kann nur durch Vertrag mit dem Erblasser, d. h. also selbstverständlich nur durch gegenseitige Zustimmung...

H. R. in B. Das Flimmern der Sterne hängt mit Windunruhe in den oberen Luftschichten zusammen...

C. K. in G. Die „Schlüsselgewalt“ der Frau ist gesetzlich festgelegt durch § 1357 BGB...

dienstes an; die Gehaltsföge liegen etwa in der Höhe der Gehälter von Reichsbeamten... Inbesondere unterliegen diese Gehälter, mit Ausnahme derjenigen für Truppführer...

Humor

Fünf Minuten vor der Abfahrt ins Wochenende hatten sie sich furchtbar gezanzt... „Wo hin gehen Sie, Schmidt?“ „Zurück, Wollner holen, Herr Sergeant!“

Ich bitte um Auskunfts... Briefkasten des „Gesellschaftlers“

Unter Meles Rubrit verständlich mit die und anderem Verzeichnis an die Redaktion gerichteten Anfragen...

K. E. in St. Primat kommt von dem lateinischen Wort „primatus“ gleich „Vorrang“. Ursprünglich verstand man darunter in der römisch-katholischen Kirche den Vorrang des Bischofs von Rom...

H. R. in G. Die seltsame Redensart „Das geht auf meine Ruhhaut“ heißt eigentlich: „Das läßt sich auf meine Ruhhaut schreiben.“

E. G. in B. Wer es noch nicht wissen sollte: jeder Haushaltungsvorstand ist verpflichtet — wenn er eine Hausgehilfin oder einen Hausgehilfen beschäftigt — für diese die Ausstellung eines Arbeitsbuches zu beantragen...

Rädchen

Früher Eintritt für Mädchen... Frau Rudolf Knoff... Domäne Niederrentin...

ungsbüchlein

für 1936 vorrätig bei... 3. Jaisel Buchhandlung

mer zu vermieten

zwei schön möblierte... er, evtl. auch nur ein... er, jedoch mit 2 Betten... er, sofort. 2880... er, Reonstr. 5.

ichsjagdgesetz

in 3. Juli 1934 nebst der... führungsvorordnung... vom 27. März 1935... enausgabe des Reichsjagd... enthalts den richtigen Wort... Gesichts nach dem letzten... ungen, auch sind die neuen... rangsbestimmungen in den... er Ausgabe eingearbeitet... um 70 4 vorrätig in der... nhlung Jaiser - Nagold

Der letzte Junker von Rothenburg

Roman von Paul Hain.

18. Fortsetzung... „Er — sprach von dir, Nichts Gutes, Jörg. Und er höhnete mich, weil ich wohl mehr an dich dachte, als du wert wärest...“

Mein Jörg —

„Er zog sie zart an sich...“ „Sieh, wie sich die Sterne im Fluß regen...“

Der letzte Junker von Rothenburg

18. Fortsetzung... „Er — sprach von dir, Nichts Gutes, Jörg. Und er höhnete mich, weil ich wohl mehr an dich dachte, als du wert wärest...“

Der letzte Junker von Rothenburg

18. Fortsetzung... „Er — sprach von dir, Nichts Gutes, Jörg. Und er höhnete mich, weil ich wohl mehr an dich dachte, als du wert wärest...“



Der Sport über Neujahr

Die große Olympia-Schanze wurde eröffnet

Birger Ruud siegte in Garmisch, Partenkirchen / Deutschlands Springer hielten sich gut

Bei etwas stumpfen Schnee fand am Neujahrstage das Eröffnungsspringen auf der Großen Olympia-Schanze in Garmisch-Partenkirchen statt, dem ein glänzender Erfolg beschieden war. Tausende von Zuschauern hatten sich dazu eingefunden. Zum erstenmal beteiligten sich Österreicher und Schweizer. Da auch einige Norweger und der Amerikaner Durrance am Start waren, traten insgesamt fünf Nationen um die Ehren des Tages.

Der beste Mann war Olympiasieger Birger Ruud. Er stand 72, 82 und 78 Meter gut durch. Was die ausgefeilte Sprungtechnik des Norwegers anbetrifft, so stand ihm sein Landsmann Handmod Sörensen nur wenig nach. Sörensen hatte aber das Pech nach einem 71-Meter-Sprung im zweiten Durchgang 82 Meter nicht durchzuführen, so daß er trotz eines 78-Meter-Sprungs für die Endwertung nicht mehr in Frage kam.

Von den Deutschen war Toni Bader-Partenkirchen überragend. In seiner eleganten Haltung und im bombastischeren Auffprung fand er den Norwegern kaum nach. Nur in der Weite blieb er mit 67, 69 und 77 Metern hinter ihnen zurück. Die Österreicher verfügten in dem 17jährigen Jungmann Pradi-Rühbichl über ihren besten Mann, doch stürzte er im zweiten Sprung. Rudolf Rieger, ebenfalls noch Jungmann, wurde Klassenieger mit Sprüngen von 68, 73 und 72 Metern. Bei den Schweizern fiel vor allem die stark betonte Knickhaltung auf. Rudi Ruud und Toni Bader war der Schweizer Marcel Ramond ihr erfolgreichster Springer an der Schanze. Der Amerikaner Durrance zeigte Schwächen in der Abpralltechnik, er kam nicht über den 18. Platz hinaus.

Von den Deutschen sprang Gabelberger-Traunstein mit 63, 77 und 77 Meter ausgezeichnet. Günther Metzgas erregte durch seine laubere Borlage und Schmalpursprung Aufsehen. Der Thüringer Hans Marx kam durch Sturz bei 71 Meter um seinen Erfolg, stand aber bei 80 und 74 Meter. Auch Alfred Stoll, Berchtesgaden gehörte zu der großen Zahl der Teilnehmer, die nicht alle drei Sprünge sicher hinlegten. Nach 66 und 73 Meter stürzte er im letzten Durchgang an der 80-Meter-Marke. Ueberragendes Können zeigte Volv Kraher mit Sprüngen von 76, 72 und 75 Meter. Hans Diller, Oskar Weisheit und Toni Eisgruber scheiterten bei einem ihrer Sprünge. Bei den Jungmannen bewies der 16jährige Partenkirchner Hans Karg erneut, daß er ein großer Köhner zu werden vermag.

weit besser zusammen, und wenn nicht Fäden einmal mehr eine überragende Luchterleistung gezeigt hätte, wäre das Resultat noch höher geworden.

Im Reich interessiert vor allem der Sieg der Berliner Gertha über den Nordmarkmeister Gumbäcker mit 3:1, der verdient errungen wurde. Einen Bombenerfolg errang die Stadtmannschaft von Frankfurt-Ofenbach gegen die Ell von Kassel, 7:0 lautete schließlich das Ergebnis. Die Berufsspieler von Vöckslai Debrezin traten auf ihrer Deutschlandreise beim Dresdener Sportklub an und mußten mit 3:1 eine empfindliche Niederlage hinnehmen. Technisch zeigten die Ungarn zwar schöne Leistungen, aber sie konnten sich

gegen die gute Abwehr des DFC nicht durchsetzen. Dabei war der beste Mann der Ungarn noch der Torhüter Varga. Die Helmen-Mannschaft, P.S.V. Chemnitz, drehte den Berliner Tennissportklub gleich sechs Tor ins Netz während die Deutschen nur einmal erfolgreich waren.

Erreuliche Nachrichten kommen aus Frankreich. Die Münchener Bayern gastierten beim Racingclub Straßburg. Mit 4:2 blieben sie siegreich. Interessant ist, daß dabei Olli Rohr, der frühere Bayern-Spieler, als Mittelstürmer für Straßburg spielte. Auch der Fußballsportverein Frankfurt meldet einen 4:2-Erfolg aus Le Havre, der gegen den A.C. Le Havre errungen wurde.

Der deutsche Pokalmeister in Stuttgart

Verdienter 2:0-Sieg des Nürnberger Club gegen die Stuttgarter Kickers

HB. Das Fußballjahr 1936 brachte für Stuttgart mit dem Erscheinen des berühmten Nürnberger Fußballklub einen verheißungsvollen Auftakt. Rund 12000 Zuschauer waren in die Adolf-Hitler-Kampfbahn gekommen, um sich von der wiedererstarkten Nürnberger Elf selbst ein Bild machen zu können. Um es gleich vorweg zu nehmen: Ganz überzeugt hat der Klub diesmal nicht, denn trotz aller technischen Fertigkeit und taktischen Ueberlegenheit fehlte es am kämpferischen Einsatz und am richtigen Torhunger. So konnte man zwar sehr schöne Flachschüsse, technische Kunststücke und gute Zusammenarbeit bewundern, aber die letzte Kasanz, der mitreißende Schwung, fehlte den Nürnberger Kickern.

Am auffallendsten war wohl die Beteiligung der Nürnberger Spieler in der Ballabwehr. Dieser große, massive Spieler zeigte sowohl in der Ballabwehr als der Verteidigung, als vor allem auch im überlegten Zuspiel und klaren Abschlag ganz Erstklassiges. Wir hielten München in seiner diesmaligen Form für einen der allerbesten deutschen Verteidiger. Sein Partner Billmann konnte diese Leistung natürlich nicht ganz erreichen. Er war aber zuverlässig und hatte einen guten Schlag. Köhl im Tor wurde nur wenig beschäftigt. Was er bekam, hielt er mit starker Eleganz. In der Vorarbeit fehlte Dohm. Ueber der alpine Abfahrtslauf sah man erstmals in Stuttgart. Er spielte offensiv, verteilte geschickt und zeigte gelegentlich auch gute Nachschüsse. Im Sturm war Eiberger wohl der beste Mann. Er ist noch ein Halbspieler vom alten Schlag. Ueberall zu finden, technisch einwandfrei und mit guten Ideen. Die beiden Flügel waren sehr schnell, aber im Schießen nicht überragend, während Friedel und Seppi Schmidt sich reichlich schonten.

Die Kickers mußten vierfachen Erfolg einstellen. Dies ging natürlich nicht ganz spurlos an der Mannschaft vorüber. Ueberlich in der Verteidigung befriedigte im ganzen, ohne einige Schwächen verbergen zu können. Goffa brauchte reichlich lange, bis

er ins Spiel kam, aber dann war er ganz bei der Sache. Haarer hatte nicht seinen besten Tag. Beim 1. Tor warf er sich reichlich spät, beim 2. ließ er Friedels halbhohen Schuß aus der Hand ins Netz fallen. Er machte dies durch einige gute Paraden allerdings wieder einigermaßen wett. Riedle als Mittelläufer spielte nur defensiv. Hier leistete er Großes, vor allem stellte er Friedel kalt, aber für den Sturm war er keine Unterstützung. So mußten die Außenläufer notgedrungen mit der Zeit überlastet werden. Beide, Handke und Kuj, als Ersatz für Ruf, geben sich alle Mühe. Refner unterstützte sie dabei recht erfolgreich. Dagegen war Baier als Rechtsaußen gegen Kickers ohne Chance. Er blieb weit unter seiner gewöhnlichen Form. Meister als Mittelstürmer war ein Verfolger. Viel zu langsam und im Zuspiel ungenau, konnte er nie ein Sturmläufer sein. Auch im Schießen zeigte er keine besonderen Leistungen. Dagegen war der linke Flügel Gudenhofer-Strickrodt gut im Schuß. Insbesondere Strickrodt ließ und flankte prächtig, vor dem Tor allerdings hatte er seine Schußstiefel verpfunden.

Insgesamt kann man feststellen, daß sich die Kickers anspornend gegen die technische und spieltaktische Ueberlegenheit der Nürnberger wehrten. Wenn der Klub mit mehr Siegeswillen und Einsatz bei der Sache gewesen wäre, hätte das Resultat leicht höher lauten können. Das Spiel war vorbildlich fair und Schiedsrichter Schimmel-Tuttlingen leitete in großzügiger Weise recht unauffällig. Die Nürnberger verschafften sich bald einen Feldvorteil, der in der 10. Minute durch Eiberger zum 1. Treffer führte. Auf hatte einen harmlosen Ball schlecht gewehrt, der Nürnberger Halbdreieck schon aus 15 Meter Entfernung platzierte aber nicht unheilbar ein. Wegen Schluß der Halbzeit wurden die Blaueisen überlegen und mit 7:2 Eden für die Kickers wechselte man die Seiten. Die 2. Halbzeit verlief ausgeglichen. Die Nürnberger änderten viel in der Feldmitte und begnügten sich mit dem knappen Vorsprung. Mitte der Halbzeit brachte der Nürnberger Mittelstürmer Friedel durch Haarer ließ einen durchaus haltbaren Ball zum 2:0 einrollen.

Schwabens Schi-Meisterschaften im Walfertal

Unter selten günstigen Vorbedingungen fand an der Jahreswende im Walfertal der zweitägige Wettbewerb des Gauverbandes Schilau, des Schwäbischen Schi-Verbands, um die Meisterschaft von Württemberg im Abfahrts- und Torklauf statt. 140 Teilnehmer hatten sich am Start eingefunden, ein Beweis dafür, daß der alpine Abfahrtslauf immer mehr Freunde auch im Schwabenland findet. Durch die am Anfang der Woche einsetzenden Neuschneefälle auf den Garsch der Vorwoche war im oberen Teil des Laufes eine tadellose Spur gelegt, die zwar an den Steilhängen und im Wald etwas zu wünschen übrig ließ.

Die Läufer waren begeistert von der Strecke, die bei den Männern bei einer Gesamtlänge von 3,5 Kilometer über einen Höhenunterschied von 850 Meter führte. Der Kurs für die Frauen war auf der gleichen Strecke abgesteckt, nur mit tiefer gelegenen Start, so daß bei 2,8 Kilometer ein Höhenunterschied von 600 Meter herauskam.

Die gezielten Leistungen ließen einen klaren Fortschritt im Abfahrtslauf erkennen, die

Alles auf einen Blick

Fußball

Freundschaftsspiele:

Stuttgarter Kickers - FC Nürnberg 0:3
 FC Union Bödingen - FC Juffenhausen 4:0
 Frankfurt-Ofenbach - Kassel 7:0
 Badener VfR - FC Eintracht Frankfurt 2:1
 VfL Bochum - FC Schalke 04 1:1
 Borussia Dortmund - FC Schalke 04 1:1
 VfL Bochum - FC Schalke 04 1:1
 VfL Bochum - FC Schalke 04 1:1

Eröffnungsspringen in Garmisch

- Klasse I:**
1. Birger Ruud, Norwegen, 248,3 67, 82, 78
 2. Toni Bader, Partenkirchen 224,2 67, 69, 77
 3. Rudolf Rieger, Österreich, 209,5 68, 73, 72
 4. Hans Karg, Stuttgart 170,2 66, 74, 73
 5. Volv Kraher, Norwegen, 190,2 66, 72, 75
 6. Marcel Ramond, Schweiz, 180,2
 7. Hans Rurr, Oberhof, 184,1
 8. Durrance, Amerika, 179,2
- Jungmannen:**
1. Rudolf Rieger, Österreich, 209,5 68, 73, 72
 2. Hans Karg, Deutschland 187,4 69, 67, 63
 3. Hans Karg, Deutschland 187,4 69, 67, 63
 4. Hans Karg, Deutschland 187,4 69, 67, 63
 5. Hans Karg, Deutschland 187,4 69, 67, 63
 6. Hans Karg, Deutschland 187,4 69, 67, 63
 7. Hans Karg, Deutschland 187,4 69, 67, 63
 8. Hans Karg, Deutschland 187,4 69, 67, 63

Württembergische Schi-Meisterschaften

- Kombination, Abfahrt und Torklauf: Meister von Schwaben im Abfahrt und Torklauf: Peter Stephann, Stuttgart. 2. Hans Karg, Stuttgart. 3. Rudolf Rieger, Stuttgart. 4. Hans Karg, Stuttgart. 5. Hans Karg, Stuttgart. 6. Hans Karg, Stuttgart. 7. Hans Karg, Stuttgart. 8. Hans Karg, Stuttgart. 9. Hans Karg, Stuttgart. 10. Hans Karg, Stuttgart. 11. Hans Karg, Stuttgart. 12. Hans Karg, Stuttgart. 13. Hans Karg, Stuttgart. 14. Hans Karg, Stuttgart. 15. Hans Karg, Stuttgart. 16. Hans Karg, Stuttgart. 17. Hans Karg, Stuttgart. 18. Hans Karg, Stuttgart. 19. Hans Karg, Stuttgart. 20. Hans Karg, Stuttgart. 21. Hans Karg, Stuttgart. 22. Hans Karg, Stuttgart. 23. Hans Karg, Stuttgart. 24. Hans Karg, Stuttgart. 25. Hans Karg, Stuttgart. 26. Hans Karg, Stuttgart. 27. Hans Karg, Stuttgart. 28. Hans Karg, Stuttgart. 29. Hans Karg, Stuttgart. 30. Hans Karg, Stuttgart. 31. Hans Karg, Stuttgart. 32. Hans Karg, Stuttgart. 33. Hans Karg, Stuttgart. 34. Hans Karg, Stuttgart. 35. Hans Karg, Stuttgart. 36. Hans Karg, Stuttgart. 37. Hans Karg, Stuttgart. 38. Hans Karg, Stuttgart. 39. Hans Karg, Stuttgart. 40. Hans Karg, Stuttgart. 41. Hans Karg, Stuttgart. 42. Hans Karg, Stuttgart. 43. Hans Karg, Stuttgart. 44. Hans Karg, Stuttgart. 45. Hans Karg, Stuttgart. 46. Hans Karg, Stuttgart. 47. Hans Karg, Stuttgart. 48. Hans Karg, Stuttgart. 49. Hans Karg, Stuttgart. 50. Hans Karg, Stuttgart. 51. Hans Karg, Stuttgart. 52. Hans Karg, Stuttgart. 53. Hans Karg, Stuttgart. 54. Hans Karg, Stuttgart. 55. Hans Karg, Stuttgart. 56. Hans Karg, Stuttgart. 57. Hans Karg, Stuttgart. 58. Hans Karg, Stuttgart. 59. Hans Karg, Stuttgart. 60. Hans Karg, Stuttgart. 61. Hans Karg, Stuttgart. 62. Hans Karg, Stuttgart. 63. Hans Karg, Stuttgart. 64. Hans Karg, Stuttgart. 65. Hans Karg, Stuttgart. 66. Hans Karg, Stuttgart. 67. Hans Karg, Stuttgart. 68. Hans Karg, Stuttgart. 69. Hans Karg, Stuttgart. 70. Hans Karg, Stuttgart. 71. Hans Karg, Stuttgart. 72. Hans Karg, Stuttgart. 73. Hans Karg, Stuttgart. 74. Hans Karg, Stuttgart. 75. Hans Karg, Stuttgart. 76. Hans Karg, Stuttgart. 77. Hans Karg, Stuttgart. 78. Hans Karg, Stuttgart. 79. Hans Karg, Stuttgart. 80. Hans Karg, Stuttgart. 81. Hans Karg, Stuttgart. 82. Hans Karg, Stuttgart. 83. Hans Karg, Stuttgart. 84. Hans Karg, Stuttgart. 85. Hans Karg, Stuttgart. 86. Hans Karg, Stuttgart. 87. Hans Karg, Stuttgart. 88. Hans Karg, Stuttgart. 89. Hans Karg, Stuttgart. 90. Hans Karg, Stuttgart. 91. Hans Karg, Stuttgart. 92. Hans Karg, Stuttgart. 93. Hans Karg, Stuttgart. 94. Hans Karg, Stuttgart. 95. Hans Karg, Stuttgart. 96. Hans Karg, Stuttgart. 97. Hans Karg, Stuttgart. 98. Hans Karg, Stuttgart. 99. Hans Karg, Stuttgart. 100. Hans Karg, Stuttgart.**

sich die S.W. Stuttgart von der S.F. geschlagen bekennen. Hier machte sich beim Torklauf der Kickers von Gerhard Mayer stark bemerkbar.

Einen deutschen Rugby Sieg erkoch die Südd. Rügghen in dem zweiten Spiel ihrer Freundschaftsreise in Katalon, wo eine französische „Burquand“-Mannschaft mit 8:0 (8:0) geschlagen wurde.

Das einzige Handballspiel führte den Sportverein Waldhof mit Grasshoppers Zürich vor 1500 Zuschauern zum Siege, das die Waidhofen mit 15:9 (9:4) verdient gewonnen.

Der deutsche Eiskunstlaufmeister Willi Sandtner beteiligte sich an den Trainingsläufen in Hamar. Ueber 1500 Meter lief der Münchener außer Wettbewerb mit 2:34,8 die weitaus beste Zeit vor den einheimischen Norwegern.

Die Bielefelder Winterbahn war am Silvesterabend der Schauplatz eines Dreistunden-Mannschaftstrennens, an dem auch verschiedene deutsche Fahrer teilnahmen. Der mit dem Schweizer Straßenfahrer Grue gepaarte Berliner Funda gab zunächst den Ton, später rüdten jedoch die Bielefelder Wilhelm-Liess stark nach vorne und legten schließlich mit 2 Runden Vorführung und einer Gesamtleistung von 124.320 Kilometer vor Funda-Grue. Schön-Bieschaden belegte mit 4 Runden Rückstand den vierten Platz. Der Stuttgarter Altenburger mußte seinen Partner Pinkeltamp schon bald nach Beginn infolge eines Sturzes im Etich lassen.

Beim Pariser Weihnachtsturnier ist am Neujahrstag die erste Entscheidung gefallen. Im Männerrennen siegte der bekannte Schwed. der zurzeit der beste europäische Hallenrennspieler ist, über den Franzosen Christian Couffus mit 7:3, 6:3, 6:4, 6:3.

Zeitungspresse: In der durch den Postmonat einschließt, 15 Pf. Gebühr zugewendet. Bei höherer Gesamtanzahl auf die Zeitung oder auf die Zeitung des Zeitungspresse.

Das Neujahrsgeschehen
 Gnannterleiter W. ... in einen Klüßchen ... leistete Arbeit und ... Kulturgemeinde im ...

Vom nordafrikanischen ... in einen italienische ... an der Nordfront ... langsam vordringen. ... auf das schwedische ... italienische Flugzeug ... lungnahmen von de ...

Reichsstatthalter ... Wurr und der Gen ... Kriegssopfer, Graf ... freudigen Opferbere ... wenn die alten Fel ... jammeln.

Über im Norden
 Südfont erwart ...

Von dem Front ... Scheldt-Fluß an de ... dringen ein, die vor ... für einen Angriff a ... italienischer Seite ... Woche ist die Keme ... ordentlich starke ... der italienische ... feht. Die abessin ... dah von den italien ... schließlich Brand ... während, trotz solc ... Fliegerangriffe blie ... ihre bestmögliche ... ten den italienische ... front hält die G ... abessinischen Truppe ... von dort sagt, lan ... zum Makalle v ... Ginzekämpfe vermeid ...

Erster Bericht des in Abdis Ababa

Vom schwedischen ... tra am Donnerstag ... Kundwärtigen Amt ... „Die letzten amtliche ... laut der Konvention ... 30. Dezember bomb ... fenigte wurden mit ... schossen. Doktor Hyla ... Verletzungen, ein ... Riefverletzungen. ... sind unverletzt.“

Eine neue amtliche italienische

Amlich wird ... Die italienische Luft ... Tagen im Somalige ... nahme Bombenabwir ... Linien durch, nachdem ... daß der Fliegerleitan ... in Gefangenschaft gera ... köpft wurde. Welche ... wurde ein Flugblatt ... worden: „Ihr habt ein ... in Gefangenschaft ger ... ihm den Kopf abge ... odung aller menschl ... Gehe, auf Grund der ... lig sind und mit Ad ... müssen. Ihr erhaltet ... dient.“ Im Laufe der ... Bombe auf ein Fests ... ren Kreuzes. Zwei ... worden zu sein. Die ... an Toten und Verwun ... angriff sind sehr groß.

Ein Bericht des Ras

Nachdem sich in Abd ...